

## Wikis im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II

Wikis können im Geschichtsunterricht auf vielfältige Weise eingesetzt werden. Zentral erscheinen uns dabei drei Aspekte des historischen Lernens: Das *Schreiben von Geschichte*, die *gemeinsame Auseinandersetzung* mit Geschichte und die *Bedeutung der Medien* für historisches Lernen. Diese Aspekte zeigen die spezifischen Potenziale des Einsatzes von Wikis im Geschichtsunterricht; diese wurden in der Fachdidaktik allerdings bislang kaum erörtert.<sup>11</sup> Insgesamt eröffnen Wikis im Geschichtsunterricht neue und vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung fachspezifisch begründeter sowie gemeinschaftlich und prozessual angelegter Lernumgebungen. Diese Unterrichtstechnologien können der Lehrkraft in besonderem Maß helfen, historische Lernprozesse zu initiieren und zu verstetigen. Die folgenden Unterrichtsbeispiele zeigen exemplarisch, wie der Einsatz von Wikis das methodische Repertoire der Lehrenden zu erweitern vermag. Dabei erlauben gerade Wikis die Entwicklung individualisierter und binnendifferenzierter Lerngelegenheiten.

Das *Schreiben von Geschichte* wird in seiner Bedeutsamkeit für historisches Lernen in der Geschichtsdidaktik zwar breit diskutiert, ist aber noch immer wenig im Klassenzimmer anzutreffen. *Partner- und Gruppenarbeit* werden im Geschichtsunterricht zwar gepflegt und regelmäßig eingesetzt, doch deren Bedeutung für das historische Lernen ist noch kaum eingehend behandelt worden (vgl. auch Hodel & Waldis, 2007). Die Kombination dieser beiden Ansätze, das *gemeinsame Schreiben von Geschichte*, ist eine Form der Auseinandersetzung mit Geschichte, die vielversprechend erscheint und durch neue digitale Werkzeuge wie die Wiki-Technologie ermöglicht wird. Allerdings liegen hierzu kaum Erfahrungswerte vor. Hingegen werfen die Möglichkeiten neuer Medientechnologien die grundsätzliche Frage auf, wie gemeinsam Geschichte gelernt und Geschichte

---

11 Es wäre die Aufgabe einer «digitalen Geschichtsdidaktik», die Chancen und Herausforderungen gemeinschaftlicher Schreibwerkzeuge theoretisch zu begründen, empirisch zu erforschen und in pragmatischer Absicht zu entfalten. Dies ist bisher allerdings ein Desiderat der Forschung.

geschrieben werden kann und wie Medien als Lernumgebungen (und nicht nur als Lernobjekte und Lernwerkzeuge) das historische Lernen prägen (Bernsen, König & Spahn, 2012).

An zwei konkreten Beispielen sollen die Möglichkeiten und Herausforderungen skizziert werden, die mit einem Einsatz von Wikis im Geschichtsunterricht verbunden sind. Die Erfahrungen beziehen sich auf Unterrichtseinheiten, die im Rahmen eines Leistungskurses Geschichte am Theodor-Heuss-Gymnasium in Sulzbach (Saar) entwickelt und durchgeführt wurden. Es kam die Wiki-Software Mediawiki zum Einsatz, also die gleiche Engine, mit der die Wikipedia betrieben wird. Somit konnten die Schülerinnen und Schüler in den vorgestellten Unterrichtsszenarien nicht nur die gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit Geschichte in einem Onlinetool erproben, sondern auch die Funktionsweise der bekannten Onlineenzyklopädie kennenlernen. Die Wiki-Arbeit wurde in den methodischen Gang einer herkömmlichen Unterrichtsstunde, Lerneinheit bzw. Lektion integriert (Meyer, 1994, S. 38).

Rahmen der Unterrichtseinheit

Fach: Geschichte

Schuljahr: 2006/07

Klassenstufe: Oberstufe 12/13<sup>12</sup>

Klassenstärke: 15 Schülerinnen und Schüler

Schultyp: Gymnasium

Anzahl der Unterrichtsstunden: 2 h (Beispiel 1); 4 h (Beispiel 2)

Beteiligte Lehrkraft: Alexander König (Fachlehrer für Geschichte)

---

12 Im Saarland legte am Ende der Jahrgangsstufe 13 jede Schülerin und jeder Schüler eines Leistungskurses eine zentral gestellte schriftliche Abiturprüfung von drei bzw. fünf Stunden ab.

## 1 Beispiel 1: Quellen gemeinschaftlich deuten und Geschichte rekonstruieren

Während ihrer Schullaufbahn werden Schülerinnen und Schüler mit verschiedensten Medien als *Lernobjekten* konfrontiert. Im Geschichtsunterricht werden Quellen und Darstellungen untersucht, methodische Hinweise zur adäquaten Bearbeitung gegeben und das erworbene Handlungswissen eingeübt (Sauer; Fleiter, 2003). Im hier vorgestellten Arrangement werden die von der Software bereitgestellten technischen Möglichkeiten so genutzt, dass Schülerinnen und Schüler sich zugleich Kompetenzen des Schreibens von Hypertexten und des Zusammenarbeitens im digitalen Medium aneignen. Überdies bauen sie in den methodischen Bereichen von Re- und Dekonstruktion Fähigkeiten und Fertigkeiten auf (König, 2010), die sich im Bereich digitaler Medien auch als historische Onlinekompetenzen (Lesen, Schreiben, Reden/Reflektieren) fassen lassen (Hodel, 2007; Hodel, 2008).

Im Vordergrund stand jedoch der fachspezifische Umgang mit verschiedenen Quellengattungen. In der betreffenden Sequenz aus der Unterrichtsreihe «Die USA – ein Staat auf dem Weg zur Weltmacht» arbeiteten die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Bildquellen. Darunter befanden sich zwei Karikaturen zur amerikanischen Außenpolitik aus dem 20. Jahrhundert. Diese Karikaturen wurden in einem Mediawiki auf zwei ansonsten leeren Seiten bereitgestellt. Die Klasse war in zwei gleich große Teams geteilt worden, die jeweils eine Karikatur zu bearbeiten hatten. Die einzelnen Teams bildeten wiederum Kleingruppen aus maximal drei Personen. Die Kleingruppen verteilten sich auf die zur Verfügung stehenden Rechner.

Da die eingesetzte Software die zeitgleiche Bearbeitung ein und derselben Seite nicht ermöglichte (siehe auch Beispiel 2), wurde den Schülerinnen und Schülern in den Kleinteams eine der folgenden aufeinander aufbauenden Aufgaben zugewiesen:

- Beschreibung der Karikatur,
- Erläuterung des historischen Hintergrunds sowie
- Interpretation der Symbole mit einer Klärung der Aussageabsicht des Autors.

Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler angehalten, mithilfe des Editors eine Überschrift erster Ordnung für den jeweiligen Bearbeitungsschritt einzufügen (Beschreibung, historischer Hintergrund, Deutung). Die so auf der Wiki-Seite

entstandenen Kapitel konnten als Einzelelemente der Seite zeitgleich bearbeitet werden, ohne dass die Gefahr des Überschreibens von Texten bestand.

Die komplette Unterrichtssequenz durchlief folglich drei Phasen, bis die komplette Quellenanalyse vorlag. Jeder Bearbeitungsschritt dauerte ca. acht Minuten. Eine Gruppe begann mit dem ihr zugewiesenen Bearbeitungsschritt, z. B. der Beschreibung (Phase 1). Dann wechselte die Gruppe und arbeitete an einem Dokument einer anderen Gruppe weiter (z. B. historischer Hintergrund). Dort übernahm sie den Bearbeitungsstand der vorherigen Gruppe. Die Schülerinnen und Schüler sollten den Vorschlag lesen und beurteilen, bei Bedarf umarbeiten, verändern und verbessern (Phase 2), um schließlich mit einem nächsten Bearbeitungsschritt (z. B. Deutung) fortzufahren (Phase 3). Als Ganzes war das Arrangement mit einem digitalen Gruppenpuzzle vergleichbar (Hinze, Bischoff & Blakowski, 2002). Die verschiedenen Gruppen setzten sich in den einzelnen Phasen in Bezug auf Sach- und Werturteil intensiv mit bestimmten Aspekten des Materials und den bereits erarbeiteten Gesichtspunkten der anderen Gruppen auseinander.

In der zweiten Stunde wurden die beiden Karikaturen im Plenum behandelt. Zugleich gab die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, von ihren Erfahrungen bei der Wiki-Arbeit zu berichten. Abschließend wurde den Schülerinnen und Schülern als Hausaufgabe der Arbeitsauftrag mitgegeben, die vorliegenden Analysen noch einmal zu lesen und gegebenenfalls zu verbessern. Interessanterweise erweiterten einige Schülerinnen und Schüler eigenständig den vorliegenden Hypertext, sodass Einzelaspekte auf neu generierten Wiki-Seiten inhaltlich vertieft wurden.

## **2 Beispiel 2: Historisches Lernen an außerschulischen Lernorten virtuell vorbereiten**

Im zweiten Beispiel beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler mit der Schlacht von Verdun, die als Inbegriff der Materialschlacht gilt. Das Wiki wurde in diesem Beispiel dazu eingesetzt, eine Exkursion zum historischen Ort inhaltlich vorzubereiten.

Zu Beginn der Reihe stellte die Lehrkraft einen Advance Organizer (Wahl, 2006, S. 139 ff.) vor, der einen thematischen Überblick gab. Darauf wurden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, paarweise am Computer Aufgaben zu

bearbeiten. Jede Gruppe erhielt eine Anzahl von Begriffen (unter anderem Orte, Personen, Fachtermini), zu denen sie anhand des eingeführten Schulbuchs und einer selbstständigen Internetrecherche Informationen zusammentragen und einen kurzen Artikel verfassen sollten. Anschließend hatten die Schülerinnen und Schüler die Artikel anderer Gruppen wo nötig auszubessern.

Auf einer weiteren von der Lehrkraft eingerichteten Wiki-Seite wurden die Schülerinnen und Schüler zudem dazu aufgefordert, Fragen festzuhalten, die ihnen bei der Lektüre der Texte einfielen.

In beiden Phasen war das Zeitmanagement von großer Bedeutung. Die Bearbeitung musste wegen der technischen Rahmenbedingungen des eingesetzten Wikis asynchron erfolgen, um das versehentliche Überschreiben bei zeitgleicher Bearbeitung zu verhindern. Deshalb forderte die Lehrkraft die Schülergruppen beispielsweise dazu auf, die während der Arbeitsphase aufkommenden Fragen nacheinander im Wiki zu fixieren. Es begannen also alle Gruppen mit dem Lesen der Artikel (ca. 5 Minuten) und fertigten Notizen zunächst auf Papier an. Dann wurde die erste Gruppe gebeten, mit der Bearbeitung zu beginnen (ca. 5 Minuten), während die anderen Gruppen weitere bereits formulierte Texte lasen und auf Papier Bemerkungen anfertigten. Anschließend durfte die zweite Gruppe den Text bearbeiten.

Diese Abfolge wurde bis zum Ende der Stunde fortgeführt. So konnte sichergestellt werden, dass immer nur eine Gruppe sich im Bearbeitungsmodus des Wikis befand. Als Hausaufgabe sollten die Schülerinnen und Schüler alle noch ausstehenden Texte lesen und von zu Hause aus noch weitere Fragen formulieren.

Zunächst war geplant, dass diese Schülerfragen im Laufe der Exkursion dem mit der Leitung betrauten Historiker gestellt und seine Antworten aufgezeichnet werden sollten. Im Verlaufe der Vorbereitungen wurde jedoch vereinbart, dass sich der Experte anhand der über das Netz zugänglichen Fragen vorbereitete und die Fragen auf der Fahrt fortlaufend beantwortete. So konnten die Schülerinnen und Schüler am historischen Ort ein Interview mit dem Experten führen und mit Camcorder und Digitalkamera aufzeichnen. Anschließend bearbeiteten sie die Daten und stellten das daraus resultierende AV-Dokument mithilfe der Wiki-Erweiterung EmbedVideo auf der Wiki-Plattform ein.

### 3 Potenziale für das historische Lernen und für das Lernen mit digitalen Medien

Der Einsatz des Wikis hatte in den vorgestellten Beispielen den Charakter einer methodischen Facette: Er beschränkte sich auf einzelne Unterrichtsstunden und Unterrichtssequenzen, die als Blended-Learning-Episoden in den Unterrichtsverlauf eingebunden waren. Bei der Abschätzung der Potenziale sind die medienpädagogisch-mediendidaktisch begründeten Modelle (Baacke, 2007; Döbeli Honnegger, 2007, S. 39 ff.) in funktionaler Abhängigkeit zu geschichtsdidaktischen Überlegungen zu betrachten (Rohlfes, 1999, S. 18).

Die Lektion des ersten Beispiels akzentuierte die gemeinschaftliche Rekonstruktion von Geschichte durch gemeinsames Verfassen eines Textes. Historische Darstellungen folgten immer einem Muster, das die einzelnen Aussagen im Hinblick auf den Zeithorizont in einen sinnvollen, hier textuell gefassten Zusammenhang bringt. Im vorliegenden Falle erstellten die Schülerinnen und Schüler – in der Terminologie Pandels (Pandel, 2010, S. 156 f.) – eine Umerzählung. Die behandelten Materialien waren den Schülerinnen und Schülern unbekannt, dennoch vermochten sie sie dank bereits erworbenen Wissens in einen narrativen Zusammenhang zu stellen.

Hierzu wendeten die Schülerinnen und Schüler auch – wenngleich in vereinfachter Form – quellenkritische Verfahren an. Deren Vermittlung war ein zweites Ziel der Lektion.

Die Wiki-Technologie fungierte dabei als Werkzeug- und Lernumgebung, in der die Quellenanalyse und das Erstellen der Narration kooperativ durchgeführt werden konnte. Die Verwendung des Wikis ermöglichte die unmittelbare Auseinandersetzung mit den Interpretationen der Mitschülerinnen und Mitschüler. Auf diese Weise wurde Geschichte als kommunikatives und diskursiv strukturiertes Aushandlungsgeschäft konkurrierender Deutungen erfahrbar. Demgegenüber trat, zumindest in diesem Beispiel, die Erstellung eines Hypertexts samt den damit zusammenhängenden Möglichkeiten der Kontextualisierung und Detaillierung der berichteten Sachverhalte in den Hintergrund.

Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler kann im zweiten Beispiel als gemeinschaftliches Nacherzählen (Pandel, 2010, S. 154 ff.) bereits im Netz vorfindlicher Geschichtsdarstellungen bezeichnet werden. Dieser Erzählmodus, der in der Regel eher unkritisch Traditionen reproduziert, wurde mithilfe der Wiki-Technologie dahingehend fruchtbar gemacht, dass die Nacherzählungen den Schülerinnen und Schülern als Grundlage für die Formulierung von Fragen dienten.

Das Wiki fungierte folglich sowohl als Minilexikon, in dem historische Artikel zu verschiedenen außerschulischen Lernorten gesammelt wurden, als auch als Ablage für Fragen der Schülerinnen und Schüler.

Digitale Werkzeuge wie die Wiki-Technologie zeigen neuartige Möglichkeiten auf, gemeinsam Geschichte zu lernen und Geschichte zu schreiben. Sie führen aber auch zu grundsätzlichen Überlegungen, wie Medien als Lernumgebungen (und nicht nur als Lernobjekte und Lernwerkzeuge) das historische Lernen prägen.

## 4 Fazit: Historische Wiki-Arbeit will gelernt sein!

Zusammenfassend bestätigen die Beobachtungen des Wiki-Einsatzes, dass das Schreiben von Geschichte nicht einfach die Verschriftlichung von Erkenntnissen, sondern ein Teil des Erkenntnisprozesses selbst darstellt. Das gemeinsame Verfassen eines Wiki-Textes über einen historischen Sachverhalt erwies sich für die Schülerinnen und Schüler sowohl in inhaltlicher und technischer als auch in methodischer Hinsicht als anspruchsvolle Aufgabe. Für die Lernenden war das gemeinschaftliche Arbeiten in einem Wiki eine ungewohnte und neue Erfahrung. Insoweit bestätigen die Unterrichtserfahrungen die empirischen Daten, wonach hinsichtlich der Web-2.0-Nutzung unter Jugendlichen das gemeinschaftliche Schreiben, z. B. in der Wikipedia, mit 1 Prozent auf dem vorletzten Platz zu finden ist (JIM, 2010, 35).

Es wäre allerdings falsch, diese Zahlen als grundsätzliche Ablehnung von Wikis zu interpretieren. Jugendliche arbeiten nicht ungerne mit Wikis. Jedoch erfordert auch das historische Lernen *an, mit, über* und *in* Wikis spezifische Onlinekompetenzen in den Bereichen des Lesens, Schreibens, Redens und Kommunizierens. Das Schreiben und das Zusammenarbeiten in Wikis wollen gelernt und geübt sein!

Konkret waren drei praktische Schwierigkeiten bei der Arbeit mit den Wikis zu erkennen, die für den Einsatz von Wikis in Unterrichtskontexten bedeutsam sind:

- Die Schülerinnen und Schüler überschrieben unbeabsichtigt Beiträge von Mitschülerinnen und Mitschülern.<sup>13</sup>

---

13 Neuere Technologien bzw. Arbeits-/Lernumgebungen (z. B. Google Docs, Etherpad) ermöglichen die synchrone Bearbeitung von Schriftsätzen. Sie zeigen neue Perspektiven für die gemeinschaftliche Erstellung von Texten auf. Andererseits sind bei diesen Werkzeugen die Möglichkeiten beschränkt, einfach Hypertexte mit mehreren untereinander verlinkten Modulen zu erstellen.

- Sie zeigten auch Hemmungen, das Geschriebene ihrer Mitschülerinnen oder Mitschüler zu überarbeiten.
- Schließlich war ihnen die Wiki-Syntax auch nicht hinreichend bekannt und erwies sich trotz eines Editors nicht als selbsterklärend. Ein Handout mit einer Kurzanleitung wäre dienlich gewesen.

Gleichwohl äußerten sich die Schülerinnen und Schüler insgesamt positiv zur Arbeit mit Wikis: Sie hätten einiges über die Wikipedia und die Funktionsweise von Wikis insgesamt gelernt. Es sei verblüffend, wie einfach etwas im Internet veröffentlicht werden könne. Ein Schüler bezeichnete den Entstehungsprozess der Quelleninterpretation insgesamt als «interessant». Die Analyse habe sich aus seiner Warte rückblickend als «Kursaufgabe» herausgestellt. Damit meinte er, dass die Schülerinnen und Schüler der Klasse die Quelleninterpretation ohne weiteres Zutun der Lehrkraft entwickeln konnten.

Aus der Unterrichtsbeobachtung kann gesagt werden, dass die Diskussion in den Gruppen vor dem eigentlichen Schreibakt intensiv geführt wurde. Geschrieben wurde mit Bedacht und Überlegung.<sup>14</sup>

Die aktiv und relativ selbstständig agierende Lerngemeinschaft rückte in den Vordergrund, während sich die Rolle der Lehrkraft wandelt. Sie ist nicht länger Geschichtsvermittler, sondern Konstrukteur webgestützter Lernumgebungen, die Lernprozesse im «Universum des Historischen» (Gautschi, 2009, S. 43) anregen. Im Präsenzunterricht beschränken sich ihre Tätigkeit auf Beratung, Moderation und Fehlerbehebung (vgl. auch Röhl, 2003, S. 212 ff.). Dabei kommt der Organisation und der Gestaltung des Wechsels zwischen Online- und Offlinephasen eine besondere Bedeutung für die reibungslose Unterrichtsdurchführung zu.

Die in den Beispielen dargelegte Verwendung von Wikis im Geschichtsunterricht zeigte auch, dass sich in der Textproduktion einzelne – oft auch im Präsenzunterricht leistungsstarke – Schülerinnen und Schüler hervortaten. Sie traten gleichsam als «Poweruser» auf. Diese Gruppe lieferte einen Großteil der Texte, brachte viele Veränderungen und Verbesserungen im Textkorpus an und teilte so ihr Wissen. Ergänzende Aufgabenstellungen, wie z. B. das Formulieren von Fra-

---

14 Wolfgang Schmale weist in einem Essay darauf hin, dass die digitale Codierung phänomenologisch als Vergegenwärtigung begriffen werden kann (Schmale, 2010, S. 13). Es wäre interessant, empirisch zu überprüfen, inwiefern Schülerinnen und Schüler die Arbeit am Bildschirm tatsächlich als Verobjektivierung ihrer Gedanken verstehen. Die kontroversen Diskussionen, die die Arbeitsgruppen bisweilen vor dem Rechner führten, und das Ringen um konsensfähige Formulierungen deuten jedenfalls darauf hin.



gen oder die Beschreibung einer Bildquelle, integrierten auch die eher leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler.

Es fällt auf, dass die Schülerinnen und Schüler kaum Gebrauch machten von der Möglichkeit zur Kommentierung und Diskussion der Arbeitsergebnisse, die in der Wiki-Software durch die Funktion der Diskussionsseiten zu jedem Dokument bereitgestellt wird. Mögliche Erklärungen hierfür sind einerseits die Face-to-Face-Situation im Unterricht, die es nahelegt, unterschiedliche Ansichten und Darstellungsvarianten direkt am Arbeitsplatz auszudiskutieren; andererseits die bereits erwähnten Vorbehalte, die Produkte der Mitschüler zu verändern oder zu kritisieren. Allerdings sah die Aufgabenstellung die Nutzung der Diskussionsseiten auch nicht ausdrücklich vor.

Diese Befunde belegen die Wichtigkeit gut formulierter historischer Lernaufgaben gerade beim Einsatz digitaler Medien im Geschichtsunterricht. Sowohl technische Aspekte als auch didaktisch-methodische Überlegungen zur Binnendifferenzierung (durch Individualisierung) sind zu berücksichtigen, soll der Wiki-Einsatz einen Beitrag zur einer neuen Aufgabenkultur leisten können (Heuer, 2011).

### Internethinweise

Wiki des Theodor-Heuss-Gymnasiums. Online: <http://www.netzgymnasium.de/Wiki/index.php?title=Hauptseite> [Abruf am 30.09.2011]

### Literatur

- Baacke, D. (2007). *Medienpädagogik*. Tübingen: Max Niemayer Verlag.
- Bernsen, D., König, A. & Spahn, T. (2012). *Medien und historisches Lernen: Eine Verhältnisbestimmung und ein Plädoyer für eine digitale Geschichtsdidaktik*. Zeitschrift für digitale Geschichtswissenschaften. Jg. 1, H. 1. Online: <http://universaar.uni-saarland.de/journals/index.php/zdg/article/view/294/358> [Abruf am 30.09.2011].
- Döbeli Honegger, B. (2007). *Wikis und die starken Potentiale. Unterrichten mit Wikis als virtuellen Wandtafeln*. Computer + Unterricht. Jg. 17, H. 66. S. 39–41.
- Gautschi, P. (2009). *Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.
- Heuer, C. (2011). *Gütekriterien für kompetenzorientierte Lernaufgaben im Fach Geschichte*. Geschichte in Wissenschaft und Unterricht. Jg. 62, Nr. 7/8. S. 443–455.
- Hinze, U., Bischoff, M. & Blakowski, G. (2002). *Jigsaw Method in the Context of CSCL*. Online: <http://home.arcor.de/udo-hinze/Dokumente/Jigsaw.pdf> [Abruf am 30.09.2011].
- Hodel, J. (2007). *Historische Online-Kompetenz. Informations- und Kommunikationstechnologie in den Geschichtswissenschaften*. In: Pöppinghege, R. (Hrsg.). *Geschichte lehren an der Hochschule. Bestandsaufnahme, methodische Ansätze, Perspektiven*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. S. 194–210.

- Hodel, J. (2008). *Digital lesen, digital schreiben, digital denken? Über den kompetenten Umgang mit Geschichte im Zeitalter des digitalen Medienwandels*. In: Jorio, M. & Eggs, C. (Hrsg.). *Am Anfang ist das Wort. Lexika in der Schweiz*. Baden: Verlag hier und jetzt. S. 113–125.
- Hodel, J. & Waldis, M. (2007). *Sichtstrukturen im Geschichtsunterricht – die Ergebnisse der Videoanalyse*. Gautschi, P. et al. (Hrsg.): *Geschichtsunterricht heute. Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte*. Bern: hep verlag ag, S. 91–142.
- König, A. (2007). *Wikis im Geschichtsunterricht*. Online: <http://www.lehrer-online.de/wiki-geschichte.php> [Abruf am 01.10.2011].
- König, A. (2008). *Die Schlacht von Verdun. Unterrichtspraktische Erfahrungen zu selbstorganisiertem Lernen mit Wikis im Geschichtsunterricht*. *Computer + Unterricht*. Jg. 18, H. 69, S. 25–27.
- König, A. (2008). *Kollaborative Quelleninterpretation mit Wikis. Didaktische Handlungsmöglichkeiten und methodische Gestaltungsfelder im Geschichtsunterricht 2.0*. *Login*. Jg. 28, Nr. 162, S. 47–52
- König, A. (2010). *Geschichte mit digitalen Medien re- und dekonstruieren. Kompetenzorientiertes historisches Lernen im computer- und webgestützten Geschichtsunterricht*. *Computer + Unterricht*. Jg. 20, H. 77, S. 26–32.
- Magenheim, J. (2004). *CSSL in der Schule*. In: Haake, J., Schwabe, G. & Wessner, M. (Hrsg.). *CSSL-Kompodium. Lehr- und Handbuch zum computerunterstützten kooperativen Lernen*. München, Wien: Oldenbourg Wissenschaftsverlag. S. 358–369.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.). *JIM-Studie 2010. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland*. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2010.
- Meyer, H. (1994). *Unterrichtsmethoden*. Band. 1: Theorieband. 6. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Pandel, H. (2010). *Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht*. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag.
- Rohlfes, J. (1999). *Geschichtsdidaktik. Geschichte, Begriff, Gegenstand*. In: Sauer, M. (Red.): *Geschichtsunterricht heute. Grundlagen, Probleme, Möglichkeiten*. Seelze-Velber: Friedrich Verlag. S. 18–21.
- Sauer, M., Fleiter, E. (2003). *Lernbox Geschichte. Das Methodenbuch*. 2. Auflage. Seelze-Velber: Friedrich Verlag.
- Schmale, W. (2010). *Digitale Geschichtswissenschaft*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag.
- Wahl, D. (2006). *Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln*. 2., erweiterte Auflage. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag.

Michele Notari, Beat Döbeli Honegger (Hrsg.)

# Der Wiki-Weg des Lernens

Gestalten und Begleiten von Lernprozessen  
mit digitalen Kollaborationswerkzeugen





der bildungsverlag  
www.hep-verlag.com

# PHBern

Pädagogische Hochschule

Publiziert mit der Unterstützung der Pädagogischen Hochschule Bern.



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/ch/>

Michele Notari, Beat Döbeli Honegger (Hrsg.)

## **Der Wiki-Weg des Lernens**

Gestalten und Begleiten von Lernprozessen  
mit digitalen Kollaborationswerkzeugen

ISBN 978-3-0355-0023-3

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Angaben sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2013

Alle Rechte vorbehalten

© 2013 hep verlag ag, Bern

[www.hep-verlag.com](http://www.hep-verlag.com)

---

# Inhalt

## Einleitung der Herausgeber ..... 9

*Mark Guzdial*

<b>Einleitung</b> .....	13
1 Werden alle Threads als gleichwertig oder gleichbedeutend eingestuft? .....	13
2 Weg von Autorität, hin zu Flexibilität .....	15
3 Weitergehende Fragen zur Verwendung von Wikis im Bildungsbereich .....	17
4 Was wir über Wikis im Bildungsbereich noch nicht wissen .....	18

*Beat Döbeli Honegger/Michele Notari*

<b>Das Wiki-Prinzip</b> .....	20
1 Warum sind Wikis relevant? .....	20
2 Was macht ein Wiki aus? .....	21
2.1 Wikis und wikiähnliche Werkzeuge .....	23
2.2 Lese- und Bearbeitungsmodus .....	24
2.3 Versionsverwaltung und Bearbeitungskonflikte .....	27
3 Was macht Wikis besonders? .....	29
4 Warum eignen sich Wikis fürs Lernen? .....	31
5 Wiki-Kritik .....	35

*Johannes Moskaliuk*

<b>Wissenskonstruktion mit Wikis</b> .....	40
1 Konstruktivismus: Lernen als aktive Konstruktion von Wissen .....	41
2 Der Ansatz Piagets: Störung erwünscht .....	41
2.1 Konsequenzen für den Einsatz von Wikis .....	42
3 Der Ansatz Wygotskis: Lernen als sozialer Prozess .....	43
4 Die integrative Sichtweise: Wissenskonstruktion als Ko-Evolution .....	44
4.1 Motivation und Interesse .....	46
4.2 Konsequenzen für den Einsatz von Wikis .....	47
5 Fazit .....	47

*Sandra Hofhues/Katharina Uhl*

<b>Lernen im Spannungsfeld von Öffentlichkeit, Öffnung und Offenheit – Überlegungen am Beispiel des Wiki-Einsatzes in Schulen</b> .....	49
1 Schulen im Lichte der Öffentlichkeit. Eine (kurze) Bestandsaufnahme .....	49
2 Lernen zwischen öffentlicher Wahrnehmung, Öffnungsprozessen und offener Haltung .....	50

3	Offenheit als Wiki-Prinzip .....	53
4	Potenziale und Herausforderungen des Wiki-Einsatzes in öffentlichen Lehr-Lern-Settings .....	56

*Michele Notari/Beat Döbeli Honegger*

	<b>Mit einem Wiki im Unterricht zusammenarbeiten – aber wie?</b> .....	61
1	Warum ist es sinnvoll, kollaborativen Unterricht zu strukturieren? .....	61
2	Zwei Modelle, die als Grundlage zur Erstellung von kollaborativen Unterrichtsabläufen (Skripts) verwendet werden können .....	62
	2.1 Action BAsed, Hypertext-CONstructive, COmputer SUPported, COLlaborative Learning-Model (ABAHCOCOSUCOL) .....	62
	2.2 <i>Progressive-Inquiry</i> -Modell (Modell der «Progressiven Nachforschung») ..	64
3	Weitere Hinweise zu Initiierung und Etablierung von Wikis in einem Unterrichtssetting .....	65
4	Beispiel eines kollaborativen Lernszenarios, umgesetzt mithilfe eines Wikis .....	66

*Kuno Schmid/Paolo Trevisan*

	<b>Wiki in der Fachdidaktik des Sachunterrichts</b> .....	70
1	Didaktik des Sachunterrichts .....	70
2	Eine Lehrveranstaltung mit Wiki-Lerngruppenarbeit .....	71
3	Motive für den Einsatz von Wiki .....	71
4	Vielfältige Wiki-Nutzung .....	72
	4.1 Präsentation der Lehrveranstaltung und Fachentwicklung .....	72
5	Fazit .....	77

*Michele Notari/Stefan Schärer*

	<b>Projektbasiertes Lernen mit mehr als hundert Studierenden</b> .....	80
1	Strukturierung der Veranstaltung .....	81
2	Unterschiedlicher Einsatz des Wikis während der einzelnen Phasen der Veranstaltung .....	83
	2.1 Phase 1: Vorlesung .....	83
	2.2 Phase 2: Praktikum .....	83
	2.3 Phase 3: Selbstständige Arbeit am Projekt (Dauer ca. 3 Monate) .....	84
	2.4 Phase 4: Präsentation der Endprodukte .....	84
3	Erfahrungen .....	85
4	Quantitative Erfassung der Nutzung des Wikispaces-Wiki .....	86
	4.1 Seitenbetrachtungen während des Projekts .....	86
	4.2 Das Editierverhalten der Studierenden .....	91
5	Fazit .....	95

---

*Niklaus Schatzmann*

<b>Wiki an einem Schweizer Gymnasium</b> .....	98
1 Ausgangslage .....	98
2 Erste Wiki-Erfahrungen: Euphorie pur .....	99
3 Abgrenzungsprobleme .....	101
4 Webkonzept des Gymnasiums .....	102
5 Gymnasiums-Wiki 2005 bis 2011: Fazit und Ausblick .....	105

*Alexander König/Jan Hodel*

<b>Wikis im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II</b> .....	107
1 Beispiel 1: Quellen gemeinschaftlich deuten und Geschichte rekonstruieren .....	109
2 Beispiel 2: Historisches Lernen an außerschulischen Lernorten virtuell vorbereiten .....	110
3 Potenziale für das historische Lernen und für das Lernen mit digitalen Medien .....	112
4 Fazit: Historische Wiki-Arbeit will gelernt sein! .....	113

*Beat Knaus*

<b>Wiki macht Schule:</b>	
<b>Der Einsatz von Wikis im gymnasialen Deutschunterricht</b> .....	117
1 Die Vorteile .....	117
2 Die Voraussetzungen .....	119
3 Die internen Projekte .....	120
3.1 Die Arbeitstexte .....	120
3.2 Das iBoard .....	121
3.3 Die Texte .....	123
4 Die externen Projekte .....	126
4.1 Das digitale Museum .....	126
4.2 Das Lyriklexikon .....	127
4.3 Die Wikipedia-Artikel .....	128

*Manoli Pifarré*

<b>Die Verwendung eines Wikis zur Förderung kollaborativer Lernprozesse in der Grundschule</b> .....	132
1 Einleitung .....	132
2 In einem Wiki gemeinsam Lernen lernen: Wie können die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Partizipation, Austausch, Diskussion und Zusammenarbeit gefördert werden? .....	133
2.1 Die Förderung des «explorativen Gesprächs» .....	133

2.2	Die Aufstellung von Grundregeln für produktive und logisch aufgebaute Dialoge	135
2.3	Argumentationsführung im Onlinedialog	136
3	Aufbau eines bildungswissenschaftlichen Projekts, gestützt auf die Verwendung eines Wikis zur Förderung des kollaborativen Lernens in der Grundschule	137
3.1	Phase 1: Miteinander denken und im unmittelbaren Kontakt kollaborative Fähigkeiten entwickeln	138
3.2	Phase 2: Verwendung einer webbasierten Recherchemethode als pädagogisches Werkzeug	140
3.3	Phase 3: Kollaboratives Argumentieren und Schreiben in einer Wiki-Umgebung	141
3.4	Die Arbeit mit dem Wiki	144
4	Qualitative Bewertung der im Wiki verfassten kollaborativen Texte	147
5	Ergebnisse	148
6	Danksagungen	149

*Samuel Kai Wab Chu*

	<b>Verwendung von Wikis zum kollaborativen Lernen in Grundschulen</b>	151
1	Einleitung	151
2	Wikis in höheren Grundschulklassen	152
2.1	Gruppenprojektarbeit im Sachkundeunterricht	153
2.2	Kollaboratives Schreiben von englischen Texten	156
3	Empfehlungen für Grundschulpädagoginnen und -pädagogen	160
3.1	Das richtige Wiki auswählen	160
3.2	Technische Unterstützung anbieten	160
3.3	Die Bedenken der Eltern ansprechen	161
4	Ergebnis	161

*Beat Döbeli Honegger/Michele Notari*

	<b>«... ist ein Wiki» oder «... hat ein Wiki»</b>	
	<b>Zur Wahl eines geeigneten Wikis für eigene Unterrichtsprojekte</b>	163
1	Die Qual der Wahl	163
2	Klassisches Wiki oder eher wikiähnlich?	164
3	«... ist ein Wiki» oder «... hat ein Wiki»?	165
4	Welches Wiki darfs denn sein?	166
5	Selbst hosten, mieten oder Gratisangebote nutzen?	167
6	Und jetzt?	169
	<b>Autorenspiegel</b>	170



WebHome < Wiki < wiki... x  
 wikiway.ch/Wiki/

Sprung Suchen Deutsch

Wiki

Sie sind hier: wiki.doebe.li - Wiki Web - WebHome (04 Sep 2013, BeatDoebel) [Editieren](#) [Anhang](#)

**Michele Notari, Beat Dobell Honegger (Hrsg.)**

## Der Wiki-Weg des Lernens


**Gestaltung und Begleitung von Lernprozessen mit digitalen Kollaborationswerkzeugen**

Gemeinsam Projekte zu planen und Probleme zu lösen, ist heute eine wichtige überfachliche Kompetenz. Dazu gehört, die zunehmende Informationsflut zu bewältigen, verschiedene Perspektiven einzunehmen, und mit zahlreichen digitalen Werkzeugen umzugehen. 'Der Wiki-Weg des Lernens' beschreibt in Theorie und Praxis, wie Lernprozesse mit digitalen Kollaborationswerkzeugen gestaltet und begleitet werden können. Am Beispiel von Wikis zeigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie aktive Lehrpersonen allgemeine Konzepte und Vorgehensweisen sowie konkrete Beispiele des Einsatzes digitaler Werkzeuge in kleineren und größeren Lerngruppen auf.

In den einleitenden Kapiteln werden grundlegende Potenziale und Eigenschaften netzbasierter Zusammenarbeit herausgearbeitet. Anhand des archetypischen Web 2.0-Werkzeugs Wiki werden Wissenskonstruktion aus systemtheoretischer und konstruktivistischer Perspektive betrachtet und wesentliche Fragen von Offenheit, Öffnung und Öffentlichkeit von Lernprozessen diskutiert. Die nachfolgenden Praxisbeispiele illustrieren diese Erkenntnisse in verschiedenen fachlichen Kontexten und Schulstufen von Grundschule bis zur Hochschule. Wie lässt sich Wiki für projektbasiertes Lernen in Veranstaltungen mit mehr als hundert Lernenden nutzen? Was bringen Wikis konkret im Deutsch-, Geschichts- und im Sachunterricht? Was passiert, wenn eine ganze Schule ein gemeinsames Wiki nutzt? Zusammen mit den abschließenden praktischen Hinweisen will das Buch theoretisch, beispielhaft und konkret Lehrpersonen und Dozierende ermutigen, eigene Projekte zu starten und sich motiviert auf den Wiki-Weg des Lernens zu begeben.

**Zielpublikum**

Das Buch richtet sich primär an Dozierende und Lehrpersonen aller Schulstufen, welche die Zusammenarbeit von Lernenden mit digitalen Medien fördern wollen und zu diesem Zweck Inspiration, theoretische Hintergründe, gelungene Praxisbeispiele und konkrete Hinweise zur Planung und Umsetzung suchen.



www.wikiway.ch